

WER BIN ICH?

ENTDECKEN
SIE SICH IM
SPIEGEL
GOTTES

Derek Prince ☞

Verzeichnis bisher erschienener Bücher und Booklets von Derek Prince

Bücher:

Allein durch Gnade
 Als Salz und Licht leben
 Bibelkurs zum Selbststudium
 Biblische Prophetie und der Nahe Osten
 Bittere Oasen
 Braucht Ihre Zunge Heilung?
 Danksagung, Lobpreis und Anbetung
 Das Geheimnis des Kreuzes
 Das Wesen Gottes entdecken
 Das Wort Gottes proklamieren
 Der Anfang der Weisheit
 Der Ehebund im Lichte Gottes
 Der Heilige Geist in Ihnen
 Die Gaben des Heiligen Geistes
 Die kommende Erweckung
 Die Versprechen Gottes empfangen
 Die Waffe des Betens und Fastens
 Die Zukunft Israels und der Gemeinde
 Du erquickst meine Seele
 Ehemänner und Väter
 Flüche – Ursache und Überwindung
 Fundamente des christlichen Glaubens
 Für Gott abgesondert
 Für's Leben verändert
 Geheimnisse eines Gebetskämpfers
 Geistliche Kampfführung für die Endzeit
 Gott stiftet Ehen
 Gottes Erfolgsstrategie für Ihr Leben
 Gottes Gemeinde neu entdecken
 Gottes Heilmittel für Ablehnung
 Gottes Stimme hören
 Gottes Verheißung göttlicher Versorgung
 Gottes Wort heilt
 Heirat, Scheidung und Wiederheirat
 Ihr werdet Kraft empfangen!
 In Gottes Gegenwart eintreten
 Leben aus Glauben
 Luzifer ist entlarvt
 Partner fürs Leben
 Prophetischer Leitfaden für die Endzeit
 Richten – Wann? Warum? Wie?
 Schutz vor Verführung
 Segen oder Fluch – Sie haben die Wahl
 Sehnsucht nach Seiner Wiederkunft
 Sie sind Gott enorm wichtig
 Sie werden Dämonen austreiben
 Sühne – Ihre persönliche Begegnung mit Gott
 Tägliche Andachten: Winter
 Tägliche Andachten: Frühling
 Tägliche Andachten: Sommer

Tägliche Andachten: Herbst
 Tod, wo ist dein Stachel?
 Um der Engel willen
 Unerschütterliche Hoffnung
 Vergäße ich dein, Jerusalem
 Warum Gottes Kindern manchmal Schlimmes widerfährt
 Wer bin ich?
 Zum Überwinden berufen

Serie „Nachfolge Konkret“

Angenommen vom Vater
 Antisemitismus – der Anteil der Christen
 Biblische Grundlagen für den Befreiungsdienst
 Bis die Zeit vollendet ist
 Christus herrscht inmitten Seiner Feinde
 Das Tal der Entscheidung
 Deine Berufung ist heilig
 Der Endzeit entgegen
 Der letzte Befehl Christi
 Der Weg nach oben führt nach unten
 Eine verständige Frau ist vom Herrn
 Fest in Seiner Hand
 Für Gott gibt es keine Kluft
 zwischen den Generationen
 Gewissheit in der Endzeit
 Im Ebenbild Gottes
 Kommt der Antichrist aus Europa?
 Mein Körper, mein Geist und meine Seele
 Prophetische Sicht für unsere Zeit
 Schwerter des Geistes
 Sicher in unsicheren Zeiten
 Standfest im geistlichen Kampf
 Überwindendes Gebet
 Wachsen in der Furcht des Herrn
 Was es heißt, ein Mann Gottes zu sein
 Warum Israel?
 Zurück zur Einheit

Büchlein:

Der Tausch am Kreuz
 Die drei mächtigsten Worte
 Die Macht des Opfers
 Die Verführung des Humanismus
 Für die Regierung beten
 Fürbitter Gottes
 Gott, mein Vater
 Gottes Arznei
 Gottes Plan für Ihre Finanzen
 Philosophie, die Bibel und das Übernatürliche
 Was wir Israel schuldig sind
 Wer kümmert sich um die Waisen, Witwen, die Armen
 und Unterdrückten?

Hunderte von Audio- und Videobotschaften von Derek Prince unter
www.ibl-dpm.net

Derek Prince

WER BIN ICH?

ENTDECKEN
SIE SICH IM
SPIEGEL
GOTTES



Derek Prince
INTERNATIONALER BIBELLEHRDIENST

Anmerkung des Herausgebers:

Die in diesem Buch enthaltenen Texte entstammen Vorträgen von Derek Prince. Diese Abschrift der Audioaufzeichnungen sind redaktionell leicht bearbeitet worden, wobei der Vortragsstil bewusst aufrechterhalten wurde.

WER BIN ICH? (Ursprünglich auf Englisch veröffentlicht als Audio-Kassette unter dem Titel *Who am I?*)

© Derek Prince Ministries International
P.O. Box 19501
Charlotte, North Carolina, 28219-9501
U.S.A.

© der deutschen Fassung:
2001 Internationaler Bibeldienst e. V.
D-83308 Trostberg

Übersetzung: Sigi Ferguson

Layout: Ewald Sutter, Azar GbR

Umschlagfoto: © VichienPetchmai (istockphoto.com)

Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

ISBN: 978-3-932341-44-1

1. Auflage Dezember 2001

2. Auflage März 2026

IBL-Deutschland

Söldenhofstr. 10

83308 Trostberg

Telefon: 0 86 21 / 6 41 46

Fax: 0 86 21 / 6 41 47

E-Mail: ibl@ibl-dpm.net

DPM Schweiz

Alpenblickstr. 8

CH-8934 Knonau

Telefon: +41 (44) 7 68 25 06

E-Mail: info@derekprince.ch

Internet:

www.ibl-dpm.net

Alle Bibelzitate stammen aus der Revidierten Elberfelder Bibel, es sei denn, sie sind anderweitig gekennzeichnet.

Alle Rechte, auch die Übertragung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Internationalen Bibeldienstes e.V. in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Kapitel 1:

Entdecken Sie sich im Spiegel Gottes 7

Kapitel 2:

Werden Sie von Ihrem Geist oder Ihrer Seele regiert? .. 43

Kapitel 3:

Warum Sie einen Körper haben 79

Kapitel 4:

Der Höhepunkt der Bestimmung für unser Leben 121

Über den Autor 157

KAPITEL 1

Entdecken Sie sich im Spiegel Gottes

Dies ist das erste von insgesamt vier Kapiteln innerhalb einer Serie von Lehrbotschaften, die sich mit dem Thema „Wer bin ich“ auseinandersetzen. Der Untertitel dieses Kapitels deutet an, wohin wir uns wenden, um diese Frage zu beantworten. Ziel dieser Lehrbotschaft ist es, uns selbst gewissermaßen einen Spiegel vorzuhalten, in dem wir uns betrachten können. Dieser Spiegel zeigt uns jedoch nicht unser äußeres Erscheinungsbild, sondern das, was wir in keinem anderen Spiegel sehen können – er zeigt uns unsere wahre innere Natur.

Bevor ich dieses Thema weiterverfolge, halte ich es für hilfreich auf einige Aspekte meines persönlichen Hintergrunds einzugehen, die im Zusammenhang mit diesem Thema relevant sind. Ende Juli 1941, als ich dem Herrn Jesus Christus in einer britischen Armeebarracke persönlich begegnete, entdeckte ich zwei Dinge, die ich seither niemals in Zweifel stellte: Erstens, dass Jesus lebt; und zweitens, dass

die Bibel wahr ist. Ich kam zu diesen beiden Schlussfolgerungen in ein und derselben Nacht.

Aber lassen Sie mich nun erklären, wie ich zu diesem Schluss kam. Ehe ich diese „Entdeckung“ machte, war ich ein professioneller Philosoph. Sie werden in Ihrem Leben wohl nicht vielen Menschen begegnen, auf die diese Beschreibung zutrifft – es gibt nicht viele davon – und das ist wahrscheinlich gut so! Wenn ich den Ausdruck „professioneller Philosoph“ benutze, möchte ich damit sagen, dass ich damit mein Geld verdiente. Keine immense Summe Geld, aber immerhin genug, um damit meinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Ich hatte einen Lehrstuhl in Philosophie am Kings College, Cambridge (Großbritannien) inne. Wir wollen uns an dieser Stelle nicht näher mit den relativen Vorzügen der britischen Universitäten befassen – dieses Thema wollen wir für den Moment einmal beiseite stellen.

Ich war Philosoph, weil ich nach einer Antwort suchte. Ich glaube, ich war einer jener Menschen, die mit einer Frage in ihrem Inneren geboren wurden. Diese Frage lautete: „Was ist eigentlich der Sinn des Lebens? Wozu bin ich hier; was lohnt sich, zu tun; was lohnt sich nicht, zu tun?“ Ich war innerhalb der Landeskirche Großbritanniens aufgewachsen, aber ich hatte nicht den Eindruck, dass ich dort eine Antwort finden würde. Als ich 18 Jahre alt war, beschloss ich daher, nach Cambridge zu gehen und in der Philosophie nach einer Antwort zu suchen. „Philosophie“ bedeutet wörtlich „Liebe für die Suche nach Weisheit“. Ich bin so „gepolte“, dass sich mein Verstand im abstrakten Be-

reich sehr zuhause fühlt – er fährt sich nicht gerne in praktischen Details fest. Was zum Beispiel Automobile anbelangt, so kenne ich mich nur in zwei Dingen aus – wie man es in Bewegung setzt und wie man es zum Stehen bringt. Daher ist es schon immer meine Lebensphilosophie gewesen, jemanden zu kennen, der mehr über Autos versteht als ich selbst!

Wenn es jedoch um abstrakte Dinge und um Logik geht, so hat Gott mir meiner Meinung nach eine natürliche Gabe in diesem Bereich gegeben.

Ich ging also sieben Jahre lang meinem Philosophiestudium in Cambridge nach, und ich glaube objektiv sagen zu können, dass ich dabei Erfolg hatte. Ich erhielt zwei Jahre hintereinander das hochbegehrte Forschungsstipendium der Universität und war einer der Jüngsten, die jemals zum Professor des Kings College Cambridge ernannt wurden.

Aber dann begann der 2. Weltkrieg und ich wurde entwurzelt – was mir zum Vorteil gereichte, wie ich später feststellte. In der Philosophie hatte ich jedoch nicht die Antwort gefunden, nach der ich suchte. In meinen Studien befasste ich mich ausführlich mit der griechischen Philosophie sowie mit einem Großteil der damaligen zeitgenössischen Philosophie, die heutzutage wahrscheinlich als längst überholt angesehen wird. Außerdem schloss mein Studium auch die Lehre von einigen der übrigen europäischen Philosophen mit ein.

Als ich dann in die Armee einberufen wurde, fiel es mir schwer, mich zu entscheiden, was ich an Lesestoff mit-

nehmen sollte. In der Armee kann man schließlich keine Bibliothek mit sich herumtragen! Außerdem sind Bücher schwer und man muss sie selbst tragen. Schließlich kam mir der Gedanke, dass es ein Buch gibt, das eigentlich ein philosophisches Buch und darüber hinaus wahrscheinlich das am meisten gelesene Buch der Welt ist, das die menschliche Geschichte beeinflusst hat wie kein anderes. Ein Buch, über dessen Inhalt ich sehr wenig wusste. Das Buch, das mir dabei in den Sinn gekommen war, war die Bibel. Nach all diesen Überlegungen sah ich es als meine philosophische Pflicht an, die Bibel zu studieren. Ich kaufte mir also eine schöne, neue, schwarze Bibel – der Gedanke, dass eine Bibel eine andere Farbe außer schwarz haben könnte, war damals unvorstellbar für mich – nahm sie mit, als ich zur Armee ging und fing an, darin zu lesen.

Ich machte die Entdeckung, dass dies das erste Buch war, das mir wirklich ein Rätsel war. Es war mir völlig unverständlich – ich wusste nicht, wie ich es einordnen sollte und ich fand es äußerst langweilig. Dennoch begann ich meine Lektüre mit der ersten Seite und beschloss, dass ich mich von keinem Buch geschlagen geben würde. Nichts würde mich davon abhalten, es von Anfang bis Ende durchzulesen. Nachdem ich etwa neun Monate mit diesem Buch gekämpft hatte, begegnete ich schließlich Dem Autor und vom nächsten Tag an sah ich die Bibel als vollkommen sinnvoll an. Diese Änderung meiner Einstellung der Bibel gegenüber fand nicht allmählich statt, sondern stellte sich auf einen Schlag ein. Und so habe ich mich nun von

1941 an bis zum heutigen Tag mit dem Studium der Bibel beschäftigt und kann aufrichtig sagen, dass ich sie heute reichhaltiger, aufregender und aufschlussreicher finde als am ersten Tag. Sie ist mir nie langweilig vorgekommen und je mehr ich darin lese, desto mehr entdecke ich, wieviel es noch zu lernen gibt.

Ich habe den Eindruck, dass ich im Zusammenhang mit dem Christentum noch eine weitere Aussage machen muss. Im Jahr 1944, als ich noch in der britischen Armee in Palestina diente, berief Gott mich ganz speziell und verbal dazu, Lehrer der Heiligen Schrift zu sein. Dieser Ruf war so klar und präzise wie nichts anderes in meinem Leben. Und seit diesem Zeitpunkt ist es mein Bestreben, diesem Ruf Folge zu leisten. Ich habe das Privileg genossen, weltweit reisen zu können und Christen zu dienen, die aus vielen Ländern und den verschiedensten kulturellen und konfessionellen Richtungen stammen. Seit Anfang der sechziger Jahre gehöre ich der sogenannten charismatischen Bewegung an, obwohl ich die Taufe im Heiligen Geist nicht auf diesem Wege erfuhr. Ich war nämlich so „unwissend“, dass ich im Heiligen Geist getauft wurde ohne zu wissen, dass man eigentlich auf diese Erfahrung einige Zeit warten „muss“. Ich befand mich in diesem Moment auch nicht in einer Kirche, sondern wurde in dem gleichen Raum der Armeebarracke vom Heiligen Geist getauft, in dem ich auch errettet worden war. Und da ich auf Grund meiner großen „Unwissenheit“ keine Ahnung hatte, dass man ungefähr sechs Monate warten „muss“, um die Gaben des Heiligen Geistes

zu empfangen, gab mir Gott die Gabe der Interpretation auch gleich mit dazu! Und so kam es, dass ich damals auch jedesmal die Interpretation erhielt, nachdem ich in anderen Sprachen gesprochen hatte. Ich möchte jetzt aber nicht näher auf diesen Punkt eingehen.

Jedenfalls kenne ich mich in weiten Kreisen des Leibes Christi heutzutage ziemlich gut aus. Ich liebe das Volk Gottes, und ich bin Gott dankbar für das, was Er heute auf der ganzen Erde tut. Aber als Bibellehrer liegt mir eines sehr auf dem Herzen: Ich habe den Eindruck, dass die Mehrzahl von Gottes Volk kein wirklich starkes, solides Fundament biblischer Kenntnisse besitzt. Das ist der Grund, weshalb ich die „Grundlagenserie“ verfasst habe mit dem Ziel, die großartigen, grundlegenden Wahrheiten des christlichen Glaubens auf klare, leichtverständliche und nicht-theologische Art und Weise zu präsentieren.

Ich begegne überall Menschen, die Tagungen und Konferenzen oder vielleicht auch Bibelschulen und Bibelinstitute besuchen und dort eine Vielzahl von Informationen aller Art erhalten. In vielen Fällen fehlt ihnen jedoch etwas, mit dem sie all diese Informationen in Verbindung bringen können. Gott gab mir so etwas wie ein gedankliches Bild einer Person, die ein Grundstück gekauft hatte, um ein Haus darauf zu bauen. Diese Person sammelt alle Materialien, die für ein Haus gebraucht werden, legt aber nie das Fundament für das Haus bzw. – wenn sie es tatsächlich legt – vergisst sie, die tragende Wand zu errichten. Die Person kann also wirklich nichts anfangen mit all dem gesammel-

ten Material. Dann besucht diese Person eine andere Tagung, kommt zurück und sagt zu ihrem Freund: „Schau dir doch einmal diese wunderschöne Badezimmereinrichtung aus Marmor an, die ich gekauft habe! Ist sie nicht toll?“ Es mag sehr wohl eine wunderschöne Badezimmereinrichtung sein, aber was können Sie damit anfangen, wenn Sie keine Leitungen dafür installiert haben? Sie lassen sie einfach nutzlos herumliegen.

Oder er kommt zurück und sagt: „Schau Dir mal die schöne Eichentüre an, die ich gekauft habe.“ Aber Sie können nicht viel anfangen mit einer Tür, wenn Sie keine Wand haben, in die Sie sie einsetzen können.

Deshalb ist es mein Hauptanliegen – überall und in allem, was ich tue – eine Grundlage zu legen, die einfach und praktisch ist, nicht theologisch oder kompliziert, auf der die Menschen dann all die wunderbaren Wahrheiten aufbauen können, die sie später sammeln werden bzw. bereits gesammelt haben. Und ich bin zuversichtlich, dass dies auch auf das zutreffen wird, was ich hier lehren werde.

Das Thema „Die Natur des Menschen“ ist sehr umfangreich. Es schließt Psychologie, Physiologie und viele weitere „Ologien“ mit ein, die zu lehren ich nicht die Kompetenz besitze. Ich möchte Ihnen jedoch einen Rahmen geben, in den Sie die speziellen Kenntnisbereiche einordnen können, die Sie sich aneignen werden bzw. bereits angeeignet haben. Als Seelsorger werden Sie sich z. B. mit der Psychologie sowie mit anderen Aspekten damit zusammenhängender Prinzipien vertraut machen. Es ist jedoch sehr gefährlich,

diese Prinzipien losgelöst von dem gesamten Zusammenhang biblischer Wahrheit zu betrachten. Man kann sehr leicht in Irrtum verfallen, einseitig orientiert sein und ineffektiv werden, den Menschen wirklich zu helfen. Denn letztendlich brauchen alle Menschen die Wahrheit von Gottes Wort. Alles andere reicht einfach nicht aus.

Nachdem dies nun zum Ausdruck gebracht wurde, hoffe ich, dass Sie die Richtung verstehen können, in der ich vorangehen möchte. Ich möchte zunächst den Gebrauch des Wortes „Spiegel“ erklären und dazu im Brief des Jakobus, Kapitel eins, beginnend mit Vers 22 einige Verse lesen. Jakobus spricht hier über das, was das Wort Gottes erwartungsgemäß für Sie tun kann. In Wirklichkeit sagt er, dass es wie ein Spiegel funktioniert. Aber er sagt auch, dass es wichtig ist, den Spiegel richtig zu gebrauchen. Denn was würde Ihnen ein normaler tatsächlicher Spiegel nützen, in den Sie hineinschauen und der Ihnen zeigt, wie Sie aussehen – der Sie erkennen lässt, dass Ihr Gesicht schmutzig ist, Ihre Kleider Flecken haben und Ihre Haare ungekämmt sind – wenn Sie sich dann von dem Spiegel abwenden und vergessen, was Sie gerade darin gesehen haben, und Sie nichts tun, um Ihr Erscheinungsbild zu ändern? Und er sagt, genau so verhält es sich, wenn wir in den Spiegel von Gottes Wort sehen: Dieser Spiegel zeigt uns allerdings nicht unser äußeres körperliches Erscheinungsbild, sondern etwas, das sonst nirgendwo offenbart wird – er zeigt uns unsere innere Natur. Und Jakobus sagt, wenn wir in diesen Spiegel sehen, tun wir gut daran, auf das, was wir darin se-

hen, zu reagieren: Wenn unsere Haare unordentlich aussehen, müssen wir sie kämmen; wenn unser Gesicht schmutzig ist, müssen wir es waschen; wenn unsere Kleider fleckig oder zerrissen sind, müssen wir sie säubern oder reparieren lassen. Um es auf einen Nenner zu bringen: Das Entscheidende ist, dass wir auf das, was wir sehen, reagieren!

Und das möchte ich jedem sagen, der mein Buch liest. Hier geht es nämlich nicht um eine interessante Folge von Theorien! Ganz im Gegenteil: Ich kann Ihnen garantieren, dass eine Veränderung in Ihrem Leben stattfinden wird, wenn Sie das, mit dem Sie hier konfrontiert werden, annehmen und im Glauben daraufhin handeln! Wenn das nicht der Fall ist, werde ich zugestehen müssen, mein angestrebtes Ziel nicht erreicht zu haben.

Lasst uns nun gemeinsam diese Worte aus *Jakobus 1, Vers 22* lesen:

„Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen! Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Gesicht in einem Spiegel betrachtet. Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat sogleich vergessen, wie er beschaffen war. Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut hat und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Wortes ist, der wird in seinem Tun glückselig sein.“

Wir wollen uns hier nicht mit allen Einzelheiten befassen, aber Sie sehen zweifellos, dass diese Aussage ganz eindeutig ist: Die Bibel ist ein Spiegel, der Ihnen nicht Ihr äußeres Erscheinungsbild zeigt, sondern Ihre innere Natur – er zeigt Ihnen, wie Sie „von innen“ aussehen.

Im Laufe meines Philosophiestudiums kam ich zu der Schlussfolgerung, dass es drei Dinge gibt, die der Mensch nur durch göttliche Offenbarung verstehen kann: Er kann weder den Ursprung des Universums, noch den Ursprung, noch die Natur des Menschen verstehen. Diese drei Dinge sind nur durch göttliche Offenbarung zu verstehen. Dies ist keine gute Nachricht für die Humanisten, die gerne glauben möchten, dass der Mensch jedes Problem lösen kann. Genauer gesagt, sie widerstrebt ihnen gewaltig. Aber das ist ihr Problem, nicht meines.

Ich werde also mein Bestes tun, diesen Spiegel hochzuhalten und lade Sie ein, hineinzuschauen. Nun möchte ich die Schriftstelle heranziehen, die eigentlich den Schlüsselvers für diese gesamte Serie von Lehrbotschaften darstellt – 1. Thessalonicher 5,23. Dabei handelt es sich um ein Gebet, das der Apostel Paulus für die Christen, den Leib Christi, gebetet hat. Er betete speziell für die Christen in Thessaloniki, aber sein Gebet ist offensichtlich für uns alle gemeint.

„Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!“ (1. Thess 5,23)

Ich habe immer wieder gesagt, dass ich es für sehr sinnvoll halte, wichtige Schriftstellen in eine Proklamation oder ein Gebet „umzuwandeln“. Damit meine ich, dass ich diese Bibelstelle ganz persönlich mache:

*„Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige **mich** völlig; und vollständig möge **mein** Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft **meines** Herrn Jesus Christus!“*

Ich möchte Sie nun dazu auffordern, diesen Bibelvers als Ihr persönliches Gebet auszusprechen – ein äußerst wirksames Gebet – in dem Glauben, dass Gott Ihnen durch diese Lehrbotschaften eine Antwort darauf geben wird. In diesem Gebet bitten Sie Gott, Sie zu heiligen. Wenn es eines gibt, das der Leib Christi meiner Ansicht nach dringend nötig hat in unseren Tagen, dann ist es Heiligkeit. Es handelt sich hier also um ein sehr wichtiges Gebet. Vielleicht können Sie es aussprechen, wenn Sie diesen Vers jetzt noch einmal lesen:

*„Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige **mich** völlig; und vollständig möge **mein** Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft **meines** Herrn Jesus Christus!“*

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle gerne etwas Persönliches mitteilen: Ich habe lange darüber nachgedacht, was es eigentlich bedeutet, wenn ich sage, dass mein ganzer Körper untadelig bewahrt werden soll bei der Ankunft unseres

Herrn Jesus Christus. Ich bin zuversichtlich, dass ich Ihnen eine Basis für die Beantwortung dieser Frage vermitteln kann, aber ich bin mir nicht sicher, ob ich bisher selbst eine vollständige Antwort darauf gefunden habe. Genau das macht die Bibel ja so reizvoll, es gibt immer etwas Neues darin zu entdecken!

Ich möchte mich nun *Hebräer 4,12* zuwenden, das uns einen weiteren Einblick in die Natur des Wortes Gottes gibt. Der Autor des Hebräerbriefs sagt uns, dass es wie ein Sezierinstrument funktioniert; es seziiert jedoch etwas, das kein menschlicher Arzt sezieren kann. Ich möchte nun an Hand von *Hebräer 4,12* die Dinge aufzeigen, die durch das „Sezierinstrument“ Gottes voneinander getrennt werden:

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens ...“

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit vor allem auf die Aussage lenken, dass es durchdringt bis zur Unterscheidung von Seele und Geist. In der englischen Version sagt der Autor des Hebräerbriefes „durchdringend *sogar* bis zu der Scheidung von Seele und Geist“ – d. h., die schwierigste „Trennungsoperation“, die es jemals vollbringen müsste, ist die Trennung von Seele und Geist.

Und damit kommen wir auf die Aussage in *1. Thessalonicher 5,23* zurück, wo es heißt, dass eine vollständige Per-

son – denn Paulus spricht hier von einer völligen Heilung – aus drei Komponenten besteht: Geist, Seele und Körper. Ich denke, für die meisten Menschen stellt es kein Problem dar, dass sie einen Körper haben – mit Ausnahme der Philosophen! Ich kann mich nämlich noch gut daran erinnern, wie wir an der Universität in Cambridge ein ganzes Semester lang darüber diskutierten, ob unser Körper nun wirklich existiert oder nicht. Aber mit diesem Thema wollen wir uns hier nicht auseinandersetzen, denn damit manövriert man sich in eine Höhle, in die alle Fußspuren hinein- und keine jemals wieder herausführen. Gott sei Dank, dass meine Fußspuren wieder aus dieser Höhle herausführten – was in der Tat eine rühmliche Ausnahme ist!

Wir werden grundsätzlich miteinander übereinstimmen, dass wir einen Körper haben. Ich bin mir sicher, dass unter allen Christen auch Übereinstimmung darüber herrscht, dass wir eine Seele haben. Aber sehr viele Christen sind sich der Tatsache überhaupt nicht bewusst, dass sich Geist und Seele voneinander unterscheiden. Ich musste einmal in einer Bibelschule im Westen Kanadas lehren, wo jedes Wort mit „ologie“ enden musste. So wurde z. B. Kirchengeschichte „Ekklesiologie“, das Studium der Errettung „Soteriologie“ und das Studium des Heiligen Geistes „Pneumatologie“ genannt. Wenn ich mich recht erinnere, musste ich Theologie lehren – was ziemlich langweilig war – wobei ich an ein Textbuch gebunden war. Die Bibelschule gehörte zwar der pfingstlerischen Denomination an, aber der Verfasser dieses Textbuchs war kein Pfingstler. Das

Buch machte keinen Unterschied zwischen Geist und Seele, weshalb ich immer wieder Probleme hatte, daraus zu lernen.

Auf Grund dieser Erfahrung wurde mir voll bewusst, dass wir eine sehr wichtige Unterscheidung verschleiern, wenn wir nicht begreifen, dass sich Geist und Seele voneinander unterscheiden lassen.

Die oben erwähnte Schriftstelle in Hebräer bringt offensichtlich zum Ausdruck, dass aber nur das Wort Gottes diese Unterscheidung vornehmen kann. Wenn wir uns an irgendeine andere Quelle wenden, werden wir keine Antwort auf diese Frage bekommen. Und ich denke, diejenigen unter Ihnen, die mit irgendeinem Bereich der Psychologie zu tun haben, würden bestätigen, dass die Mehrzahl der modernen Psychologen weltlicher Prägung die Unterscheidung zwischen Geist und Seele nicht anerkennen. Ich glaube, die einzigen Menschen, die diesen Unterschied verstehen können, sind diejenigen, die sich Gottes Wort zuwenden und in den „Spiegel“ schauen, der uns diese Unterscheidung aufzeigt.

Nun möchte ich mich wieder mit dem Ursprung des Menschen befassen, wobei ich den Menschen betrachten möchte, so wie Gott ihn erschaffen hat. Ich bin überzeugt davon, dass Gott den Menschen erschaffen hat, ich habe damit absolut kein Problem. Ich kann Ihnen versichern, dass die Bibel etwas für mich getan hat, was keine Philosophie jemals zustande brachte: Sie hat mich mit *mir selbst* bekannt gemacht, indem sie mir erklärt hat, *wer* ich eigent-

lich bin. Und seitdem ich mich mit den Aussagen der Bibel beschäftige, finde ich ständig neue Beweise, dass sie auf mich zutreffen. Sie hilft mir, mich selbst auf eine Weise zu verstehen, wie es mir keine Richtung der Philosophie jemals ermöglicht hatte.

Wir wollen also zu dem biblischen Bericht über die Schöpfung des Menschen durch Gott zurückgehen. Und die Bibel ist so wunderbar, dass sie dieses außerordentlich erstaunliche Ereignis in einem relativ kurzen Vers beschreibt. Als ich dagegen die Lehre des Philosophen Kant studierte, nahmen einige seiner Sätze zwei volle Seiten ein, bevor schließlich ein Punkt erschien. Was eine Erleichterung es danach war, an die Bibel zu gelangen! Nun zurück zu unserem biblischen Text, 1. Mose 2,7:

„... da bildete Gott, der Herr, den Menschen, (aus) Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.“

Einige englische Versionen neueren Datums – wie z. B. die „New International Version“/NIV) – benutzen hier den Ausdruck „ein lebendes Wesen“ anstatt „eine lebende Seele“ – eine Änderung, die ich persönlich nicht begrüße. Ich gebe der „älteren“ englischen Version bei weitem den Vorzug: Der Mensch wurde eine lebende Seele. In diesem Zusammenhang ist eine Kenntnis des Hebräischen äußerst hilfreich, denn es ist wichtig, dass Sie die hebräischen Wörter verstehen, die hier benutzt werden: Wo es heißt, „da bildete Gott, der Herr ...“, wird das Verb benutzt, von dem

das hebräische Substantiv „Töpfer“ abgeleitet wird. Es deutet also an, dass etwas aus Ton geformt wird. Obwohl hier das Wort „Staub“ benutzt wird, sagt uns der vorherige Vers, dass ein Dunst aufstieg und die Erde bewässerte. Es war also kein trockener Staub, sondern feuchter Staub, der sich formen ließ wie Ton.

Und dann heißt es hier, dass Er den Atem des Lebens in die Nase des neugeformten Menschen blies, so dass er eine lebende Seele wurde. Meiner Ansicht nach ist das äußerst dramatisch und lebendig – und ich bin naiv genug, zu glauben, dass es genau so geschah, wie es hier beschrieben ist. Wenn Sie damit ein Problem haben, dann üben Sie wenigstens Nachsicht mit mir. Ich glaube, dass der hier beschriebene *Gott, der Herr*, die Person ist, die später in der menschlichen Geschichte als Jesus von Nazareth offenbart wurde. Denn Johannes sagt am Anfang seines Evangeliums, dass alles durch Ihn erschaffen wurde, und dass nichts in der gesamten Schöpfung ohne Ihn erschaffen wurde. Er war also die Person, die in diesem Schöpfungsprozess im Auftrag des Vaters handelte. Und was so interessant ist im Umgang Gottes mit dem Menschen ist die Tatsache, dass Er sich dabei jedesmal niederbeugen muss. In meiner Vorstellung ist die Schöpfung also der Moment, wo dieses wunderbare, herrliche, göttliche Wesen sich niederkniet, Seine göttlichen Hände in den Ton steckt und einen Körper formt. Die perfekte Gestalt, die jemals geformt wurde. Viel großartiger als alles, was Michelangelo jemals hätte produzieren können. Aber sie war völlig leblos, sie war einfach nur Ton.

Über den Autor

Derek Prince (1915–2003) wurde als Sohn britischer Eltern in Indien geboren. Er erhielt eine humanistische Ausbildung mit Griechisch und Latein am Eton College und am King's College, Cambridge, in England. Nach seiner Promotion erhielt er ein Fachlektorat (vergleichbar mit einer Professur) in Antiker und Moderner Philosophie am King's College. Prince studierte ferner Hebräisch, Aramäisch und moderne Sprachen in Cambridge und an der Hebrew University in Jerusalem. Als Student war er ein Philosoph und selbsternannter Agnostiker.



Als er während des 2. Weltkrieges im Britischen Sanitätsdienst war, begann Prince die Bibel als „ein philosophisches Werk“ zu studieren. Bekehrt durch eine machtvolle Begegnung mit Jesus Christus, wurde er ein paar Tage später im Heiligen Geist getauft. Auf Grund dieser Begegnung kam er zu zwei Schlussfolgerungen: Erstens, dass Jesus

Christus lebt; zweitens, dass die Bibel ein wahres, relevantes und aktuelles Buch ist. Diese Schlussfolgerungen veränderten sein gesamtes Leben, das er von da an dem Studieren und Lehren der Bibel als dem Wort Gottes widmete.

Als er 1945 in Jerusalem aus dem Militärdienst entlassen wurde, heiratete er Lydia Christensen, die dort Gründerin eines Kinderheims war. Durch ihre Heirat wurde er damit augenblicklich Vater ihrer acht Adoptivtöchter, von denen sechs jüdischer, eines palästinensisch-arabischer und eines englischer Abstammung waren. Gemeinsam erlebte die Familie die Wiedergeburt des Staates Israel 1948. In den späten 1950-iger Jahren adoptierten sie eine weitere Tochter als Prince als Leiter einer pädagogischen Hochschule in Kenia tätig war.

1963 wanderte die Familie Prince in die Vereinigten Staaten aus und er wurde Pastor einer Gemeinde in Seattle. Im Jahr 1973 wurde Prince einer der Gründer von „Intercessors for America“. Sein Buch *Shaping History through Prayer and Fasting* (deutscher Titel: *Die Waffe des Betens und Fastens*) machte vielen Christen weltweit ihre Verantwortung bewusst, für ihre Regierungen zu beten. Viele sind der Meinung, dass die Untergrundübersetzungen dieses Buches maßgeblich zum Zusammenbruch der kommunistischen Regime in der UdSSR, Ostdeutschland und in der Tschechoslowakei beigetragen haben.

Lydia Prince starb 1975 und Prince heiratete Ruth Baker (eine alleinstehende Frau mit drei adoptierten Kindern) 1978. Wie schon seine erste Frau traf er seine zweite Frau,

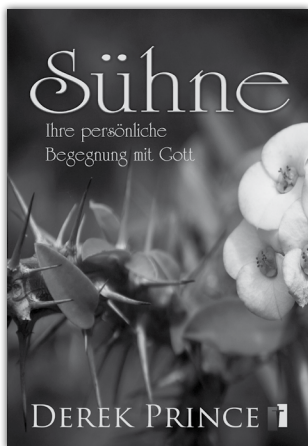
als sie dem Herrn in Jerusalem diene. Ruth starb im Dezember 1998 in Jerusalem, wo sie seit 1981 gelebt hatten.

Bis wenige Jahre vor seinem eigenen Tod in 2003 im Alter von 88 Jahren, fuhr Prince unbeirrt mit dem Dienst, zu dem Gott ihn berufen hatte, fort, indem er um die Welt reiste, um Gottes offenbarte Wahrheiten zu vermitteln, für die Kranken und Leidenden zu beten und um seine prophetischen Eindrücke über Weltereignisse im Licht der Bibel zu teilen. Er ist international als Bibellehrer und geistiger Patriarch anerkannt, Derek Prince hat einen Lehrdienst gegründet, der sechs Kontinente umfasst und über 60 Jahre andauert. Er ist der Autor von mehr als 60 Büchern, 600 Audio- und 100 Videobotschaften, von denen viele in über 100 Sprachen übersetzt und veröffentlicht worden sind. Er war ein Vorreiter bei der Lehre solch bahnbrechender Themen wie Generationsflüche, der biblischen Bedeutung Israels und der Befreiungslehre.

Die Radiosendungen von Prince, mit denen er 1979 begann, wurden in mehr als ein Dutzend Sprachen übersetzt und berühren auch heute noch Leben. Dereks Hauptbegabung, nämlich die Bibel und ihre Lehren auf eine klare und einfache Weise zu erklären, half dabei, ein Fundament des Glaubens im Leben von Millionen aufzubauen. Seine nicht konfessionsgebundene Vorgehensweise machte seine Lehre für Menschen aller radikalen und religiösen Hintergründe gleichermaßen relevant und hilfreich und es wird geschätzt, dass seine Lehren mehr als den halben Globus erreicht haben.

Im Jahr 2002, kurz vor seinem Tod in 2003, sagte er: „Es ist mein Wunsch – und ich glaube es ist Gottes Wunsch – dass dieser Dienst die Arbeit fortsetzt, die Gott durch mich vor über 60 Jahren begonnen hat, bis Jesus wiederkommt.“

Derek Prince Ministries International erreicht weiterhin Gläubige in über 140 Ländern mit Dereks Lehrmaterial und erfüllt damit den Auftrag, weiterzumachen, „bis Jesus wiederkommt.“ Dies wird durch den Einsatz von mehr als 30 Derek Prince Büros weltweit, einschließlich Primärdiensten in Australien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, Neuseeland, Norwegen, Russland, Südafrika, der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten erreicht. Für aktuelle Informationen über diese und andere Standorte weltweit besuchen Sie bitte www.derekprince.org.



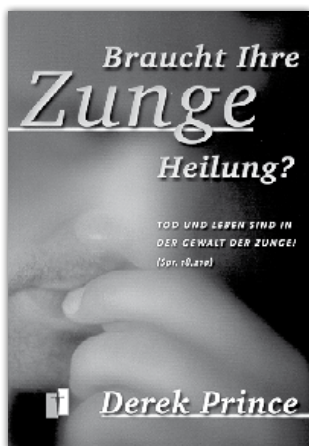
DEREK PRINCE

Sühne – Ihre persönliche Begegnung mit Gott

In diesem herausfordernden, stark an der Bibel orientierten Buch bringt Derek Prince dem Leser die neun Punkte des „göttlichen Austausches“ der Versöhnung mit Gott durch den Kreuzestod Jesu näher. Wir hätten Bestrafung, Verletzung, Tod, Armut, Schande und Ablehnung verdient. Statt dessen wird uns durch Jesus Vergebung, Heilung, Leben, Fülle, Herrlichkeit und Annahme zuteil.

Im weiteren Verlauf des Buches zeigt Derek Prince fünf herrliche Aspekte der Befreiung auf, zu denen wir durch die Versöhnungstat Christi Zugang erhalten: Befreiung von diesem gegenwärtigen Zeitalter, vom Gesetz, von unserem Ich, vom Fleisch und von der Welt.

Pb, 256 S. | Bestell-Nr.: B47GE

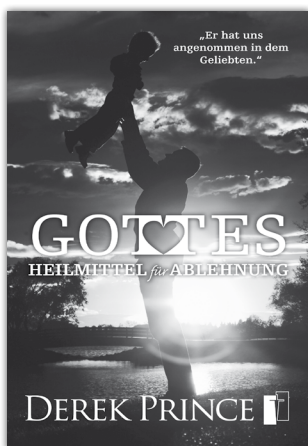


DEREK PRINCE

Braucht Ihre Zunge heilung?

Früher oder später wird jedem Christen bewusst, dass es unabdingbar ist, die Zunge im Zaum zu halten - leider will dies nicht immer gelingen. Derek Prince gibt dem Leser klare biblische Schritte vor, mit deren Hilfe er die Zunge disziplinieren kann.

Tb, 96 S. | Bestell-Nr.: T85GE



DEREK PRINCE

Gottes Heilmittel für Ablehnung

Gefühle von Einsamkeit und Unzulänglichkeit sind schwer zu bewältigen. Die Erfahrung der Ablehnung kann die Wurzel vieler anderer Probleme sein, wie z.B. Beziehungsprobleme, Depressionen, Rebellion und Drogenmissbrauch.

In diesem Buch erklärt der international bekannte Autor Derek Prince, wie Gott einen Weg geschaffen hat, um Ihre Wunden zu heilen. Er hat für Sie ein Leben der Annahme in Seiner Familie und der Freiheit von Ablehnung geplant. Entdecken Sie, wie Sie Gottes Heilmittel gegen Ablehnung anwenden und die Auswirkungen der Ablehnung dauerhaft hinter sich lassen können.

Pb, 112 S. | Bestell-Nr.: B41GE



DEREK PRINCE

Warum Gottes Kindern manchmal Schlimmes widerfährt

Die Kinder Gottes erleben immer noch die Herausforderungen des Lebens. Es gibt jedoch einen Faktor, der Menschen des Glaubens auszeichnet – die Hoffnung. Derek Prince lädt Sie ein, Ihren schwierigsten Umständen mit Hoffnung entgegenzutreten. In *Warum Gottes Kindern manchmal Schlimmes widerfährt*, teilt er zeitlose Wahrheiten aus dem Buch Hiob, die Sie während eines jeden Sturms verankert halten werden.

Pb, 160 S. | Bestell-Nr.: B124GE



Derek Prince (1915 – 2003), ehemals Professor für Philosophie an der Universität Cambridge in England, ist heute ein international anerkannter Bibellehrer.

Seine Bibelauslegungen zeichnen sich durch ihre klare, gründliche Strukturierung sowie durch ihre Lebendigkeit und konkrete Umsetzbarkeit aus. Damit sind sie sowohl für das persönliche Studium als auch für den Einsatz in Haus- und Gebetskreisen sowie zur Schulung von Mitarbeitern und Seelsorgern hervorragend geeignet.

ENTDECKEN SIE SICH IM SPIEGEL GOTTES

Die Frage „Wer bin ich?“ hat von jeher die Menschheit geprägt. Besonders für uns Christen hängt sehr viel von der richtigen Antwort ab.

Unsere gesamte Grundeinstellung, wie wir mit diversen Situationen fertig werden – oder ob wir als Überwinder oder als hilflose Opfer leben – hängt wesentlich davon ab, wie wir uns in Christus verstehen.

In diesem Buch hält uns Derek Prince den „Spiegel Gottes“ – die Bibel – vor und fordert uns heraus, uns mit diesem Spiegelbild offen und ehrlich auseinander zu setzen.

 **Derek Prince**
INTERNATIONALER BIBELLEHRDIENST

ISBN: 978-3-932341-44-1



9 783932 341441